

schützers, einnimmt. Gemächer schließen sich rings an den Hof, und über einen Flur gelangt man von hier zum großen Männeraal (dem Megaron), dessen Decke auf Säulen ruht. Von diesem führt eine Treppe zu einem Obergeschoß (dem Hyperoon); zugleich kommt man auch durch eine Pforte zur Frauenwohnung, welche also den hinteren, inneren Theil des Wohnhauses einnimmt. Außer einem geräumigen Arbeitsaal und den Wohnräumen für die Frauen umfaßt derselbe das eheliche Schlafgemach (den Thalamos), und in einem Obergeschoß ebenfalls eine Reihe von Kammern und Zimmern; hier war es, wohin sich Penelope während der Abwesenheit ihres Gemahls vor dem Andringen der Freier sittig zurückzog. Ueber die Ausstattung dieser gefamnten Räumlichkeiten wissen wir nur, daß Homer dabei häufig des Erzes, Goldes und Silbers, des Elektrons und Elfenbeins

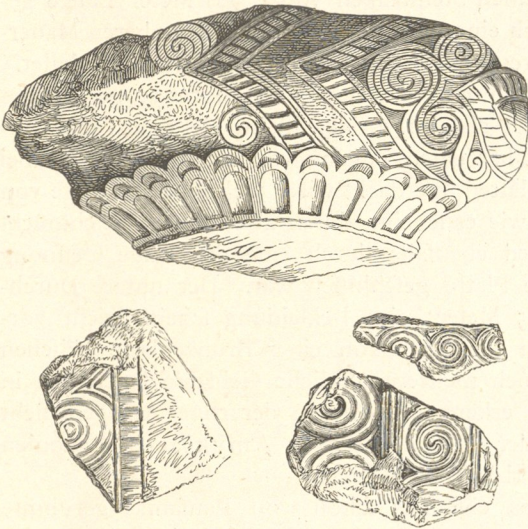


Fig. 100. Details vom Schatzhaufe
zu Mykenae.

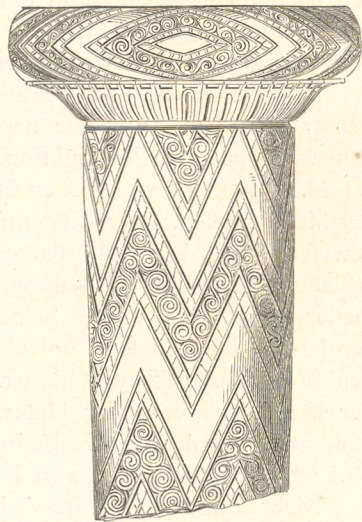


Fig. 101. Restaurierte Säule vom Schatzhaufe
zu Mykenae.

gedenkt, so daß also, wie gesagt, eine an vorderasiatische Sitten erinnernde Vorliebe für den Schmuck mit Metallen und ähnlichen kostbaren Stoffen geherrscht zu haben scheint.

Solchen flattlichen Königsburgen war die Anlage von Schatzhäusern (Thesauren) eigen, die zur Aufbewahrung der oft reich aufgehäuften Kostbarkeiten aller Art, ursprünglich und zunächst aber ohne Zweifel als Grabkammern dienten. Sie waren gewölbt, oft unterirdisch, doch beruht auch bei ihnen die Wölbung auf dem Gesetze der Ueberkrugung. Das noch wohlerhaltene sogenannte Schatzhaus des Atreus zu Mykenae (Figg. 98 u. 99) giebt eine deutliche Vorstellung davon*). Von einem c. 15 Meter im Durchmesser haltenden Kreise steigt eine durch horizontal geschichtete Steinlagen gebildete Wölbung (Tholos) eben so hoch auf, die dadurch hervorgebracht wird, daß jede obere Steinreihe über die untere vor-

*) A. Blouet II, pl. 66 ff. vgl. Gailhabaud Denkm. der Bauk. I. — Schliemann, Mykenae.